

# APOLDAER ALLGEMEINE

Kommentar

## Notwendige Regelung



**Dirk Lorenz-Bauer vollzieht das Verbot der Wasserentnahme nach**

Sie wurde bereits erwartet. Und angesichts von Hitze, fehlendem Regen und folgender Trockenheit ist die jetzt erlassene Allgemeinverfügung auch vernünftig. Das Umweltamt des Kreises teilt unter anderem mit, dass die Entnahme von Wasser aus oberirdischen Gewässern im Rahmen des Gemeingebrauchs ab sofort untersagt ist. Das bezieht sich zum Beispiel auf Ilm, Magdel, Vip-pach, Scherkonde und Pfiffelbach.

Vom Verbot ausgenommen ist das Tränken von Vieh. Zudem wird den Inhabern wasserrechtlicher Erlaubnisse, die eine Entnahme von Wasser mittels Pumpe aus einem oberirdischen Gewässer erster oder zweiter Ordnung im Weimarer Land zulassen, untersagt, von ihrer Erlaubnis Gebrauch zu machen.

Details zur aktuellen Regelung veröffentlicht das Landratsamt auf seiner Internetseite. Stand jetzt gilt die Verfügung bis Ende Oktober. Passen dürfte die Regelung vielen nicht. Angesichts von Niederschlagsdefizit und sinkender Bach- und Flusspegel bleibt indes keine Wahl. Um größere Schäden an Tier- und Pflanzenwelt zu verhindern, ist die Untersagung geradezu eine Frage von Verantwortungsbewusstsein.

Babygalerie



JANA SCHULZE-KAULES

**Eleni Kresse**  
Geburtstag: 25. Juni 2023  
Uhrzeit: 8.15 Uhr  
Gewicht: 3730 Gramm  
Größe: 51 Zentimeter  
Wohnort: Buttstädt  
Eltern: Madlen Kresse und Stefan Schindler

## Schwarze Giganten fressen sich 14 Meter breit durchs Getreide

Erntezeit: Wintergerste weitgehend vom Halm. Genossenschaft investiert kräftig in Fuhrpark

**Dirk Lorenz-Bauer**

**Ilmtal-Weinstraße.** Sie sind derzeit die Stars auf den Feldern im Altkreis Apolda – die beiden neuen, je 790 PS starken Mähdrescher der Agrargenossenschaft Niedertrebra. Schwarz lackiert sind die Giganten mit den fast 14 Meter breiten Schneidwerken. Da geht was bei der Ernte. Die ist landauf landab momentan voll im Gange.

Die Staubwolken und der sonore Motoren-sound künden schon von Weitem vom Nährstand. Auch am Wochenende wurde gedroschen. So bei der Agrargenossenschaft die im Herbst gedrückte Sommergerste (Wechselgerste). Auf 300 Hektar steht die, sagt Vorstand Steffen Drüsedau. Nun geht es mit Wintergerste weiter (rund 200 Hektar). Qualität und Quantität des Erntegutes schätzt er trotz Trockenheit als gut ein, wenngleich das Hektoliter-Gewicht wegen des fehlenden Wasser etwas gering ausfalle.

**Mit Erbsen für die Kühe wird Sojaschrot gespärt**

Die Wintergerste ist bei der Agrargesellschaft Pfiffelbach durch. Auf rund 400 Hektar droschen die Mitarbeiter diese unlängst. Auch am Wochenende waren die Mähdrescher bei Temperaturen über 30 Grad im Einsatz. Im nächsten Ernteschritt sind nun die Erbsen dran, so Lars Fliege. Etwa 500 Hektar belegen die. Sie liefern Futter für die Kühe, so dass weniger Sojaschrot benötigt wird. Zudem wird der Boden durch die verbleibenden Pflanzenreste gut mit Stickstoff versorgt.

Auch bei der Agrar GmbH Kapellendorf hat man derzeit viel zu tun. Mit dem Drusch der Wintergerste ist man zu Wochenbeginn durch, sagt Christian Völker. Angebaut hatte man die auf etwa 180 Hektar. Zudem warten noch 20 Hektar Futtergerste auf die Ernte. Voraussichtlich früher als üblich muss man an die Rapsernte ran; Trockenheit macht's nötig. Raps steht bei den Kapellendörfern 2023 auf 210 Hektar.

Landwirt Eckart Weirich aus Zottelstedt startet in kommenden Tagen mit der Ernten der Sommer-



**Schwarz lackiert eher selten zu sehen: Auch dieser nagelneue Mähdrescher der Agrargenossenschaft Niedertrebra ist derzeit bei der Getreideernte gefragt. Fast 14 Meter Mähbreite hat er.** CARMEN SULZE



**Auch bei der Agrargesellschaft Pfiffelbach ist derzeit Hochbetrieb in Sachen Ernte angesagt – hier Wintergerste.** DIRK LORENZ-BAUER

braugerste, die auch er im Herbst drillte. Üblicherweise wird die klassische Sommergerste im Februar/März ausgesät. Weil aber die Winter tendenziell milder verlaufen, wird das Saatgut in diesem Fall eher ausgesät. Mit dem guten Wuchs kann es klappen, muss es aber nicht, falls starke Fröste auftreten. Allerdings sorgt eine geschlossene Schneedecke für einen gewissen Schutz – wenn es sie gibt. Wie auch immer,

Weirich legt auf 80 Hektar los. Er sichert so Braugerste, für die das Thüringer Becken seit jeher bekannt ist.

Zwischen 9,5 und 11,5 Prozent Eiweißgehalt sollte die Braugerste idealerweise haben, erklärt Braumeister Thomas Schröter von der Vereinsbrauerei. Würde der Eiweißgehalt drüber liegen, könnte es beim Bier zu Haltbarkeitsproblemen kommen. Würde der Wert unterschritten, bekäme das der Konsum-

ment später insoweit mit, als es an ausreichend Schaum hapert.

Wegen der Trockenheit fallen die Gerste-Körner zum Teil kleiner und flacher aus. Ihnen fehlt gewissermaßen der „Bauchumfang“, was sich am Sieb bemerkbar macht, wo viele, die zu schmal sind, durchfallen, sagt Landwirt Holger Klopffleisch, Niedertrebra. Weil der Vollkornanteil also geringer ist, steckt tendenziell weniger Malz drin. Auch er schreit zur Ernte, auch er hat Wechselgerste, mit der er bislang gute Erfahrungen machte. Anschließend geht es den Sonnenblumen an die Stängel. Aus den Kernen der Blumen wird Öl hergestellt. Was von der Pflanze übrig bleibt, ergibt einen Presskuchen, der verfüttert werden kann. Raps baut er seit Jahren nicht mehr an, weil er die Diskussionen leid war, wenn er spritzen musste. Die Kartoffeln konnte er in diesem Jahr erst spät in den Boden bringen – es war zu feucht, um das Feld zu befahren. So kamen die Knollen erst Anfang Mai statt sonst um Mitte April rein.

## Museum zieht übergangsweise in Eiermannbau

LEG und Stadt Apolda einigen sich zu Nutzung

**Dirk Lorenz-Bauer**

**Apolda.** Offensichtlich tut sich was in Sachen Glocken-Stadt-Museum. Nachdem Bürgermeister Rüdiger Eisenbrand (parteilos) verkündet hat, dass es für das Museum für die Zeitspanne ein Ausweich-Quartier gibt, in der am Altstandort eine Sanierung oder Modernisierung erfolgt, hakte unsere Zeitung nach.

Beim Interimsstandort handele es sich um einen Teil des Eiermannbaus („Schneiderbau“). Nach Auskunft des Stadtoberhauptes ist sich die Verwaltung mit der Vermieterin, der Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen (LEG), im Wesentlichen einig – auch und gerade bezüglich der Miethöhe.

Derzeit sei seine Verwaltung „mit Hochdruck“ dabei, eine Ausschreibung dahingehend vorzubereiten, dass drei, vier Büros Vorschläge erarbeiten sollen, wie eine museale Ausstellung im Eiermannbau aussehen könnte. Etwa 650 Quadratmeter stünden zur Verfügung, weiß Eisenbrand. Er verweist darauf, dass insbesondere multimediale Aspekte eine große Rolle spielen sollen. Voraussichtlich Mitte September soll sich eine Jury über die eingereichten Vorschläge beugen, um eine Entscheidung zu treffen. Bestenfalls hätte man dann im Oktober, November und Dezember Zeit, im Eiermannbau alles vorzubereiten, um den Umzug zu bewerkstelligen.

## Polizeieinsatz wegen Nacht-Bad

**Apolda.** Auf der Polizeiwache endete in der Nacht zum Montag für vier Jugendliche ein mitternächtlicher Ausflug ins Apoldaer Freibad. Zeugen hatten die illegalen Badegäste beim Planschen und Springen vom Turm bemerkt und die Polizei gerufen. Die Beamten trafen auf acht Jugendliche. Vier entwischten in der Dunkelheit, ein Mädchen das auch geflüchtet war, wurde noch auf dem Badgelände aufgestöbert, hieß es weiter. Weniger Spaßig war es wohl, dass die Eltern ihre Zöglinge auf dem Revier abholen mussten. *red*

## Strikte Durchsetzung des Hausrechts soll Wohlfühlen stärken

In Verantwortung für den Gast: ABG kooperiert im Freibad mit Sicherheitsleuten. Ab 18. Juli Frühschwimmen

**Dirk Lorenz-Bauer**

**Apolda.** Die Apoldaer Beteiligungsgesellschaft (ABG) reagiert und setzt im Apoldaer Freibad nunmehr Leute ein, die in Frage von Sicherheit, Ordnung sowie Disziplin erfahren und notfalls entsprechend durchsetzungsstark sind, wenn einige wenige Badegäste unbelehrbar sind und andere dadurch beeinträchtigt werden.

Das diene einerseits dazu, das Stammpersonal, sprich Schwimmmeister, Rettungsschwimmer und Kassiererinnen zu entlasten, die sich fortan wieder auf ihre Kernaufgaben konzentrieren können, erklärte ABG-Geschäftsführer Sören

Rost. Andererseits – und das sei der weitaus wichtigere Aspekt – sollen sich die Badegäste auf dem Gelände wohlfühlen, entspannen und die Zeit im Freibad genießen können. Die ABG werde insoweit ihre Verantwortung gegenüber ihren Gästen wahrnehmen, verspricht Rost.

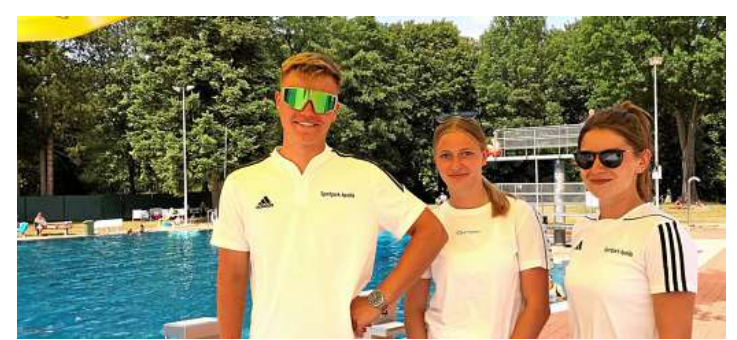
Zum Hintergrund: In der jüngeren Vergangenheit hatte es mehrfach Probleme mit der Disziplin gegeben. Manche Gäste seien über Gebühr laut, wodurch sich andere gestört fühlen. Etliche andere Gäste ärgerten sich darüber und beschwerten sich bei den Schwimmmeistern. Auch sei versucht worden, Alkohol auf dem Gelände zu konsumieren, was ebenfalls nicht

gestattet sei, sagt Schwimmmeister Nico Kozian. Manch Badegast sei nicht zuletzt aufgrund von Sprachbarrieren die Badeordnung – und damit beispielsweise die Regelung zur Kleidung beim Baden – nicht geläufig. Deshalb sei man derzeit dabei, die Badeordnung ins Englische, Arabische und Ukrainische übersetzen zu lassen, heißt es bei der ABG.

Insbesondere bei Gruppen jüngerer Männer entwickle sich öfter eine Eigendynamik, aus der heraus Unfug gemacht werde. Hier werde man künftig und mit Unterstützung der Sicherheitsleute noch konsequenter vorgehen, so Rost. So würde Personen, die Alkohol mit ins

Bad nehmen wollen, der Zutritt qua Hausrecht verwehrt. Zudem werde man, wenn Ermahnungen nicht fruchten, strikt des Bades verweisen. Es könne nicht hingenommen werden, dass kleine Gruppen der Mehrheit der Gäste die Freude am Freibadbesuch verderben.

Im Gegensatz zu diesem Thema weitaus erfreulicher ist die Information, dass im Freibad ab der Woche vom 17. Juli an wieder das Frühschwimmen angeboten wird: dienstags und donnerstags, 7 bis 8.30 Uhr. Ausschließlich dazu wird der Zutritt über den Eingang Stadion gewährt. Damit, so Rost, soll den Gästen, die in Ruhe vor Arbeitsbeginn ein paar Bahnen ziehen wol-



**Teil des junges Team im Freibad Apolda (von links): Felix Kische, Fachangestellter für Bäderbetrieb, Magdalena Borzym (2. Lehrjahr) und Rettungsschwimmerin Sina Kupper.** DIRK LORENZ-BAUER

len, die Gelegenheit dazu eingeräumt. Man wolle testen, wie dieses Angebot genutzt wird. Das Früh-

schwimmen (zwei Euro) ist ein von den sonstigen Badezeiten unabhängiges Angebot.